

Wiederitzsch, Blücherstr.23.

Am 18.Mai 1937.

Hochverehrter Herr Professor!

Mit herzlichem Dank bestätige ich Ihnen Ihre Briefe vom 8. und vom 14.Mai. Eben habe ich die letzte und fürchterlichste Seite meiner Anmerkungen zu Text II beendet und so will ich Ihnen gleich antworten, weil ich einmal mit Schreiben in der Übung bin. Ich werde Ihren Brief vom 14. Schuster heute Abend noch vorlegen, ich habe ihm zugeredet, jetzt keine Ferien zu machen obwohl er sie nötig hat. Was die Zeiten anlangt, die Schuster aufgestellt hat, bin ich nicht mehr ganz so optimistisch, aber immer noch optimistisch genug, um zu hoffen, daß die Sache noch zu schaffen ist. Schuster sitzt jetzt über dem Chicagoer Vokabular, er kann das Ergänzen doch nicht ganz lassen. Für den Rest hat er vorbereitetes Material. Ganz klar sehe ich allerdings nicht, da Schuster sich neuerdings der Geheimniskrämerei befleißigt. Jedenfalls hat er mir gesagt, daß er doch mehr fertigbekommen könnte, als er erst annahm. Hoffentlich schreibt er Ihnen selbst einmal gründlich, wie er sich die Sache denkt.

Was nun das Abschreiben anlangt, so stehen wir bereit. Meine Arbeit wird sich wahrscheinlich auf das Skandieren und Zeichenmalen beschränken können. Das Schreiben wird eine harte Arbeit werden, aber bei weitem nicht so hart wie die, die Sie jetzt leisten müssen.

Was nun meine Arbeit angeht, so haben sich die Wol-

ken recht angenehm verzogen. Friedrich ist mir in jeder möglichen Weise entgegengekommen. Ich sprach am Sonntagabend mit ihm. Das Ergebnis ist, daß ich Ihnen für das Absenden an mich Frist bis zum Ende Juni geben kann, genaueres können wir bis Anfang Juni ins Auge fassen. Auf den Teilungsvorschlag ist Friedrich ohne jedes Zögern eingegangen, im Gegenteil, er war ihm sehr angenehm, er stellt mir auch die MVAG dafür zur Verfügung. Ihre Hilfe an meiner Arbeit ist ihm gleichfalls sehr lieb, da er natürlich doch lieber eine gute Arbeit als eine schlechte aufnehmen will. Wie miserabel meine Arbeit ist, habe ich gerade jetzt wieder bei der Behandlung des Festwales gesehen. Der Text sieht jetzt ganz anders aus als zuvor. Morgen, Mittwoch, bin ich anderweitig in Anspruch genommen, aber ich hoffe, den Text am Donnerstag abschließen zu können, Sie werden ihn dann sofort erhalten. Hoffentlich können Sie sich etwas daran freuen, wenn er auch noch kein zartes Beefsteak ohne Knochen ist.

Aus meinem längeren Urlaub wird vor der Hand nichts, sodaß also von dieser Seite kaum Störungen mehr zu erwarten sind. Schade, II arah umate sabu sa kisri mati, das hätte mir körperlich wohl ganz gesund gewesen. Haben Sie von Ehelolf das Photo erhalten? Ich habe noch nichts wieder von Berlin gehört.

In herzlichen Dankbarkeit

Ihr ergebener